

Über unsere Arbeit in der 5. Wahlperiode (2001 – 2006)



Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

global denken, lokal handeln – das ist nicht umsonst ein Grundlegendes Motto bündnisgrüner Politik. Unsere Wurzeln liegen auf der lokalen und kommunalen Ebene, in Bürgerinitiativen und Nachbarschaftshilfen – überall da, wo sich Menschen aktiv für den Kiez einsetzen, in dem sie leben. Hier kann man Politik spüren, an Beispielen vor der eigenen Haustür, Beispielen, bei denen das Engagement jedes und jeder Einzelnen einen Unterschied macht.

Gerade dann aber treffen gegensätzliche Positionen aufeinander. Sei es bei der Diskussion um Sanierungsgebiete, die Trägerschaft von Kindergärten oder die Patenschaft mit einer Bundeswehreinheit. Kommunalpolitische Diskussionen sind konkret. Hier findet der politische Diskurs seine vielleicht beste Entfaltung. Das Wägen von Chancen und Risiken, das Streiten über Möglichkeiten und Gefahren ist stete Arbeit der Kommunalpolitik. In innerparteilichen Debatten müssen konkrete Positionen erst erarbeitet werden, bevor sie sich dann in praktischer Politik nieder schlagen können. Dafür bedarf es der vielfältigen Diskussionskultur, wie sie besonders bei den Bündnisgrünen zu finden ist. Offen für alle und unabhängig von der Parteimitgliedschaft.

Es geht darum, Ergebnisse zu erzielen, grüne Akzente zu setzen, Angebote zu machen. Die beste Kommunalpolitik ist die, die auch umgesetzt werden kann. Deshalb sind wir stolz auf unsere vitale bündnisgrüne BVV-Fraktion in Pankow.

Wir bedanken uns im Namen des ganzen Kreisverbands bei unserem Fraktionsvorsitzenden Andreas Otto, bei Almuth Tharan, Nilson Kirchner, Christine Rabe, Ute Schnur und Rudi Blom sowie allen Bürgerdeputierten für die in den letzten fünf Jahren geleistete Arbeit.

Wie sehr sie für Pankow den Unterschied gemacht haben, davon legt der folgende Rechenschaftsbericht das beredteste Zeugnis ab.

Stefanie Remlinger & Stefan Gelbhaar

(Kreisvorsitzende)

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	4
2.	Die Fraktion	6
3.	Aus der Tätigkeit der Bezirksverordneten	8
4.	Einige Anträge der Fraktion	20
5.	Beispiele für die Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement	21
6.	Öffentlichkeitsarbeit	22

1. Zusammenfassung

Die erste fünfjährige Wahlperiode nach der Bezirkszusammenlegung geht zu Ende. In einer kleinen Bilanz wollen wir allen, die uns 2001 das Vertrauen geschenkt haben, darstellen, wer für sie in Prenzlauer Berg, Pankow und Weißensee aktiv bündnisgrüne Politik gemacht hat, wie wir gearbeitet haben und was wir politisch für diesen Bezirk erreicht haben.

Nach der Wahl im Herbst 2001, die uns eine eigene Stadträtin oder einen Stadtrat nicht ermöglichte, haben wir uns sehr gefreut, dass mit Jens-Holger Kirchner erstmalig ein bündnisgrüner Vorsteher die Leitung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Pankow übernehmen durfte. Fünf Jahre hat er das Bezirksparlament nach außen repräsentiert und alle Tagungen und Gremien professionell geleitet. Dafür herzlichen Dank.

Mit einer Anzahl von 187 stellten wir mehr Anträge in der BVV Pankow als andere Fraktionen, davon wurden fünf im Konsens behandelt. Viele Anliegen bündnisgrüner Politik wurden zu Erfolgen für diesen Bezirk. Besonders hervorzuheben ist unsere Initiative „Sonne über Pankow“ aus dem Jahre 2001, die endlich erste Erfolge zeigt. Ein Schwerpunkt für unsere Fraktion war die Sanierungspolitik, z.B. die Erneuerung von Spielplätzen und Kindereinrichtungen.

Um den Vermieterterror seitens der privatisierten GSW in der grünen Stadt einzudämmen, hat die BVV erstmalig eine Umstrukturierungssatzung herbeigeführt. Wir mussten damit Fehler des rot/roten Senats ausbügeln, der entsprechende Regelungen für die Modernisierung und den Mieterschutz mit den Investoren nicht vereinbart hatte.

Die Ansiedlung der Sprachenschule GLS in der Kastanienallee ist ein Gewinn für den Bezirk. Auf bündnisgrüne Initiative wurde das Grundstück jedoch nicht verkauft, sondern verpachtet. Damit ist eine langfristige Einnahme gesichert. Außerdem trägt die Schule zum guten Ruf des Bezirkes als weltoffen, kulturell und religiös tolerant bei. Genau das Gegenteil bewirkt die aktuelle Auseinandersetzung um eine Moschee, die in der Tiniusstraße errichtet werden soll.

Kontrovers wurde in der BVV die Bildung des Eigenbetriebes „Kindergärten NordOst“ diskutiert. Die bündnisgrüne Forderung nach Übertragung der Kindergärten an freie Träger und Konzentration des

Bezirk auf Qualitätssicherung setzte sich leider nicht durch. Welche finanziellen Belastungen durch den Eigenbetrieb für den Bezirkshaushalt entstehen, ist unklar. Dabei steht es um den Haushalt von Pankow sehr schlecht. Nach groben Fehlern im Bereich Sozialwesen und daraus entstandenen Millionenschäden für den Bezirk musste der Sozialstadtrat von der SPD auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und CDU Anfang 2005 abgewählt werden.

Als Ereignis der schlimmen Art wird mir die Einweihung des Denkzeichens für den Haftkeller von NKWD und Staatssicherheit in der Fröbelstraße in Erinnerung bleiben. Nach über 50 Jahren wird hier endlich an Leid und Not der Häftlinge erinnert. Die feierliche Einweihung des Kunstwerkes von Karla Sachse wurde durch alte Stasi-Kader massiv gestört. Niemand hatte erwartet, dass so etwas im Oktober 2005 in Pankow möglich ist.

Als Bezirkspolitiker wurden wir mit vielen „kleinen Anliegen“ konfrontiert. Die Sache mit den Kassenautomaten im Bezirksamt, die für Behinderte kaum benutzbar sind, das Thema der Einzugsbereiche von Grundschulen, die manchmal sogar Geschwisterkinder auseinander reißen oder die Gehwegvorstreckung für den sicheren Weg von Kindern. In allen diesen Fällen haben wir die Probleme aufgegriffen und oft Lösungen erreicht. Allerdings nicht immer, so als die Platanen an der Marie plötzlich nur noch Ast-Stummel hatten, weil dem Bezirksamt die Pflege zu aufwendig erschien. Da war es zu spät.

Jetzt geht eine Wahlperiode zu Ende, in der die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Höhen und Tiefen zu überstehen hatte. Nach der Wahl mit sechs Mitgliedern gestartet, erhielten wir mit Rudi Blom einen zusätzlichen Mitstreiter aus der PDS. Gleichzeitig hatten wir wegen der langfristigen Erkrankung einer Kollegin viel Arbeit umzuverteilen. Meines Erachtens ist das gelungen.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Fraktion und allen, die mit uns zusammengearbeitet haben. Der nächsten bündnisgrünen Fraktion wünsche ich viel Kraft, unseren Bezirk weiter voranzubringen.

Berlin, den 1. September 2006

Andreas Otto

(Fraktionsvorsitzender)

2. Die Fraktion

Zu Beginn der Wahlperiode setzte sich die Fraktion aus sechs Bezirksverordneten (BV) und 20 Bürgerdeputierten* zusammen. Im Laufe der Jahre gab es einige personelle Veränderungen.

Nach dem Ausscheiden des BV Tobias Barthl wurde Ute Schnur am 19. August 2003 neues Mitglied der Fraktion. Am 8. Juni 2004 vergrößerte sich die Fraktion um den Bezirksverordneten Rudi Blom, der von der PDS zu unserer Fraktion übertrat.

Seit der Erkrankung von Dr. Kerstin Herbst Ende 2003, arbeitet die Fraktion mit sechs aktiven Bezirksverordneten. Dies sind:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Almuth Tharan, stellv. Fraktionsvorsitzende▪ Andreas Otto, Fraktionsvorsitzender▪ Christine Rabe▪ Jens-Holger (Nilson) Kirchner, Vorsteher der BVV▪ Ute Schnur (Vorstand der BVV)▪ Rudi Blom |
|---|

Auch bei den Bürgerdeputierten in der Fraktion gab es seit Beginn der Wahlperiode einige Wechsel.

<i>Bürgerdeputierte/r</i>	<i>Ausschuss</i>
Andreas Brückner	Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen – Stellv.
Andreas Krüger	Umwelt + Natur
Arndt Meier	Verkehr – Stellv.
Claudia Dunst	Wirtschaft

* Bürgerdeputierte sind sachkundige Bürger, die stimmberechtigt in einem Ausschuss mitarbeiten. Es werden jeweils zwei Personen, eine davon als Stellvertreter/in, auf Vorschlag der Fraktion durch die BVV gewählt.

Cornelia Schwerin, seit 11/2004 (vorher Bernd Stude)	Kultur + Bildung – Stellv.
Cornelius Bechtler	Verkehr
Dieter Wucherpfennig	Gesundheit + Soziales
Editha Kindzorra	Gleichstellung + Migration; Job-Center – Stellv.
Hendrik Oheim	Schule + Sport – Stellv.
Jörg Welke	Bürgerbeteiligung, Eingaben, Geschäftsordnung – Stellv.
Mathias Kraatz	Kultur + Bildung
Henriette Kraatz, seit 6/2004 (vorher Birgit Wolter)	Spielplatzkommission; Vorsitz
Peter Brenn	Stadtentwicklg., Bauen, Wohnen
Rainer Cimbollek	Rechnungsprüfung
Rolf Lange, seit 12/2005	Rechnungsprüfung – Stellv.
Stefan Gelbhaar	Wirtschaft – Stellv.
Stefan Schneider	JobCenter; Gesundheit und Soziales – Stellv.
Stefanie Christoph, seit 09/2005 (vorher Carola Podbielski)	Schule und Sport
Stephan Schnur	Bürgerbeteiligung, Eingaben, Geschäftsordnung
Timothy Kappauf, seit 02/2005 (vorher Robert Hildebrandt)	Umwelt und Natur – Stellv.

Als Geschäftsführer des Fraktionsbüros im Haus 7, Zimmer 125, wurde Cornelius Bechtler angestellt. Er leitete das Büro bis zum März 2005. Seit dem Ausscheiden von Herrn Bechtler übernimmt Sabine Wagner diese Tätigkeit.

3. Aus der Tätigkeit der Bezirksverordneten

Almuth Tharan



Über den größeren Teil der Wahlperiode habe ich die Fraktion in den Ausschüssen Stadtentwicklung sowie Natur und Umwelt vertreten. Letzteren Ausschuss habe ich als Vorsitzende geleitet. Zu Beginn der Wahlperiode arbeitete ich über längere Zeit vertretungsweise im Finanzausschuss mit und leitete als stellvertretende Vorsitzende die Fraktion. Meinen Sitz im Ausschuss für Stadtentwicklung habe ich an Rudi Blom übergeben, nachdem er in unsere Fraktion gewechselt war, um ihm die inhaltliche Mitarbeit in der Fraktion besser zur ermöglichen.

Neben den Ausschüssen verfügt die BVV über zahlreiche Beiräte. Anfänglich war ich einigen vertreten. Das konnte ich nach meiner Wahl zur Landesvorsitzenden nicht mehr so fortführen.

Die Gedenktafelkommission hat mir die ganze Zeit über viel Freude gemacht und interessante Einblicke gewährt. Ich war Mitglied im Vertrauensgremium der BVV, das sich mit den Ergebnissen der Stasiüberprüfung der Bezirksverordneten befasste.

Als Ausschussvorsitzende habe ich in der Jury des Umweltpreises mitentschieden, ebenso vertretungsweise beim Ehrenpreis für Ehrenamtliche Tätigkeit.

Ausschuss für Natur und Umwelt

Dieser Ausschuss war der einzige, den unsere Fraktion in der Wahlperiode leiten konnte. Gleichzeitig beschäftigt er sich mit einem der Kernthemen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch im Bezirk Pankow. Im Gegensatz zur vorigen Wahlperiode, in der die sicherlich berechtigten Anliegen der KleingärtnerInnen die Tätigkeit des Ausschusses bestimmten, gelang es diesmal, das Themenspektrum deutlich zu erweitern und weitere grüne Themen ausführlich zu behandeln. So ging es um die Botanische Anlage Blankenfelde, die Standorte für die Windenergieanlage, die Vermüllung der Parks, den Pflegezustand der Parks und Spielplätze, den Lärmschutz u. a. am Pfefferberg, die Rettung des Helmholtzplatzes, den Sinn oder Unsinn einer Sommerro-

delbahn im Volkspark Prenzlauer Berg, die Zukunft der Kleingartenanlagen, die Kastanienminiermotte, ...

Besondere Erwähnung sollen zwei Dauerbrenner-Themen finden:

Bäume, Bäume, Bäume: Pankow ist ein grüner Bezirk. Erfreulich viele BürgerInnen engagieren sich dafür, dass das so bleibt. So gab es kontroverse Diskussionen über verschiedene Straßenbaumaßnahmen, Baumfällungen im Straßenraum und in Parks. Oft konnten wir nur im Nachhinein über bereits gefällte Bäume debattieren, was weder für Bezirksverordnete noch für BürgerInnen befriedigend war. Als ersten Schritt zur Besserung haben wir erreicht, dass jetzt Übersichten über im kommenden Monat zur Fällung vorgesehene Bäume auf öffentlichen und privaten Flächen zur Verfügung gestellt und im Ausschuss besprochen werden. Aber wir werden weiterhin an einem Bewusstseinswandel bei der Verwaltung und einigen BürgerInnen arbeiten müssen.

Die überregionalen Radwege nach Usedom und der Pankeweg: Letzteren haben wir im Sommer 2002 per Rad erkundet und sind an einigen Schwachstellen kräftig durchgeschüttelt worden.

Es gab in dieser Wahlperiode Fortschritte bei den Fernradwegen, z.B. bei der Durchfahrt durch den Schlosspark Niederschönhausen. An anderen Stellen hakt es noch, wie auf der Wiese kurz vor der Grenze zu Brandenburg. Die hitzige Debatte um das Radfahren in Parks soll hier nicht verschwiegen werden. Wochenlang stritten wir darüber, ob der Fernradweg Berlin-Usedom die Konflikte zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen verschärfe. Letztendlich setzte sich die Meinung durch, dass auf den breiten Parkwegen, über die die überregionalen Radwege führen, ein friedliches Nebeneinander möglich ist. Streit gab es auch beim Radweg durch den Mauerpark, wo sich zwar der Ausschuss für Natur und Umwelt auf eine für alle Seiten akzeptable Lösung einigen konnte, das Plenum der BVV der Ausschussempfehlung jedoch nicht folgte.

Hervorheben möchte ich die Beteiligung der PankowerInnen an der Arbeit unseres Ausschusses. Kaum eine Sitzung fand ohne Gäste statt. Die zwei großen Anhörungen zum Mobilfunk und zum Klimaschutz im Bezirk, die größtenteils unsere Fraktion, maßgeblich der damalige Fraktionsmitarbeiter Cornelius Bechtler, vorbereitete, trafen auf reges Interesse der Öffentlichkeit. Die Beiträge und Ergebnisse der Mobilfunkanhörung fanden auch in anderen Bezirken Interesse.

Andreas Otto



Seit 1990 in der Bezirkspolitik aktiv, wählte mich die Fraktion nach der Wahl 2001 wieder zu ihrem Vorsitzenden. In dieser Funktion war ich für unsere wichtigsten politischen Initiativen verantwortlich und in den Debatten oft Hauptredner der Fraktion. Außerdem war ich als Mitglied des Ältestenrates für die Vorbereitung der Tagungen der BVV und die Kontakte zu den anderen Fraktionen zuständig.

Zu Beginn der Wahlperiode habe ich die Geschäftsordnung der BVV mit erarbeitet. Insbesondere die weitreichenden Beteiligungsmöglichkeiten für die Einwohnerschaft sind bündnisgrüne Akzente, die damals gesetzt werden konnten. Im Verkehrsausschuss, dem ich bis Sommer 2005 angehörte, wurden die unterschiedlichen Probleme von alten Dorfkernen im Norden des Bezirkes und den großstädtischen Bereichen von Prenzlauer Berg deutlich. Im Norden ging es um Erschließungsgebühren bei Straßenbauvorhaben oder die zu teure Verbindungsstraße von der Bundesstraße 2 nach Karow. Im Prenzlauer Berg war Verkehrsberuhigung und Tempo 30 das Hauptthema. Das Wohl von FußgängerInnen, insbesondere Kindern, und RadfahrerInnen war uns wichtig. Neben diesen Infrastrukturthemen waren Finanzen, Immobilienmanagement und Personal mein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt.

Finanzen

Der Haushalt des Bezirkes Pankow wies zu Beginn des Jahres 2006 ein Defizit von ca. 30 Mio Euro aus. Dieses Defizit ist Ausdruck verschiedener Misstände. Einmal geht es um verringerte Ansätze der Senatsverwaltung für den Bezirk, z.B. wird für die Grünflächenunterhaltung viel zu wenig Geld geplant. Aber es geht auch um Fehler des Bezirksamtes selbst. So haben allein die Fehlbuchungen im Sozialamt in den Jahren 2003 und 2004 einen Schaden von über 4 Mio. Euro verursacht. Die entsprechenden Sozialausgaben konnten gegenüber dem Senat nicht ordnungsgemäß nachgewiesen werden und wurden demzufolge dem Bezirk nicht rückerstattet.

Zur Abwendung weiteren Schadens musste der verantwortliche Sozialstadtrat Herr Lehmann von der SPD durch die BVV abgewählt werden.

Allerdings konnte sich die rot/rote Mehrheit in der BVV erst beim zweiten Anlauf unserer Position anschließen.

Immobilienmanagement

Zu Beginn der Wahlperiode musste konstatiert werden, dass die Immobilienbewirtschaftung im Bezirksamt sehr schlecht funktionierte. Abteilungen arbeiteten gegeneinander oder aneinander vorbei. Der Umzug der Gustave-Eiffel-Oberschule, der sich mehrfach um Monate verzögerte oder die Probleme um die neue Turnhalle in der Winsstraße Ausdruck dieses Chaos. Der Schildbürgerstreich, die Turnhalle auch noch auf einen gerade hergerichteten Bolzplatz zu stellen, ist mir noch lebhaft in Erinnerung. Im Laufe der Wahlperiode ist es uns gelungen, die Verwaltung durch permanente Nachfragen stärker zu sensibilisieren.

Stadtentwicklung

Als Sprecher für Stadtentwicklungspolitik habe ich einen Schwerpunkt auf die Sanierungsgebiete gesetzt. Ab 2008 werden die sieben Gebiete im Bezirk aufgehoben. Es galt zu klären, was noch bis dahin notwendig ist. Das Hauptaugenmerk muss jetzt auf der technischen und sozialen Infrastruktur liegen. Eine heftige Diskussion hatten wir mit dem Bezirksamt in der Frage der Schaffung verkehrsberuhigter Bereiche (Spielstraßen). Die sind sehr teuer in der Herrichtung, weil die Standards völlig überhöht sind. Die anderen Fraktionen und das Bezirksamt wollen deshalb dieses Ziel weitgehend aufgeben, anstatt die Standards sinnvoll abzusenken. Durch die, inzwischen leider gerichtlich abgeschafften, Mietobergrenzen gelang es im Bezirk, die Mietentwicklung nach der Sanierung abzubremsen.

Offen ist, wie die Bürgerbeteiligung ab 2010 organisiert werden soll. Unser Vorschlag, bereits jetzt Strukturen zu bilden, wurde von den anderen Fraktionen nicht geteilt.

Weitere Einzelthemen waren die Fertigstellung des Mauerparkes oder Der Umgang mit den Brauereistandorten. Insbesondere die Brauerei in der Saabrücker Straße haben wir gerne unterstützt. Das genossenschaftliche Modell und eine schrittweise Sanierung verbinden ideal nachhaltiges Wirtschaften und die Erhaltung alter Bausubstanz.

Christine Rabe



Meine Schwerpunkte in der Fraktionsarbeit waren die Themen Arbeit, Soziales und die Gleichstellung der Geschlechter.

Da die Ausschüsse der BVV thematisch anders zugeschnitten sind, fand die fachlich-inhaltliche Arbeit zu vielen Themen in den Fraktions-sitzungen statt. Insbesondere betrifft dies das Thema Soziales und Finanzen.

Die hohe Verschuldung des Bezirkes und ihre Ursachen sind sowohl im Haushaltsausschuss als auch im Ausschuss für Gesundheit und Soziales besprochen worden. Meine kleinen Anfragen an das Bezirksamt zu diesem Thema haben u. a. dazu geführt das Ausmaß der nicht bearbeiteten Akten im Sozialamt transparent zu machen.

Ein zweiter Schwerpunkt meiner Arbeit war die Beurteilung der sozialen Infrastruktur im Bezirk und die Neustrukturierung der Angebote. Dazu waren viele Besuche der Projekte und Einrichtungen des Bezirkes notwendig.

Hier gab es eine fraktionsübergreifende Zusammenarbeit, die uns in die Lage versetzte, der Verwaltung erste Anregungen zu Veränderung der Angebote im Bezirk zu geben. Mein Antrag, in diesem Zusammenhang auch die Immobilien zu beurteilen und wirtschaftliche Faktoren in die Entscheidungsfindung stärken einfließen zu lassen, hat in der BVV keine Mehrheit gefunden.

Mit der Einrichtung des Jobcenters Pankow hat unsere Fraktion ange-regt, einen entsprechenden Ausschuss einzurichten. Dies ist in Berlin einmalig, aus meiner Sicht aber dringend notwendig.

Ich konnte in diesem Ausschuss sehr viele Anregungen geben. Die notwendigen Mehrheiten kamen in der BVV oftmals nicht zustande.

Bis heute ist nicht geklärt, wie viel Verantwortung die Bezirkspolitik und die Bezirksverwaltung tatsächlich für diese Arbeitsmarktpolitik übernehmen will.

In Pankow kommt hinzu, dass die PDS die Arbeitsmarktreformen einerseits blockiert und andererseits nicht bereit ist, die enorm hohen Ausgaben transparent zu machen.

So ist es uns nicht gelungen, das Jobcenter dahingehend berichten zu lassen, welche Träger die Mittel von über 50 Mio. Euro für welche der 30 verschiedenen Arbeitsmarkt-Instrumente des Sozialgesetzbuches II einsetzt.

Gelungen ist uns jedoch eine vierteljährliche Berichtspflicht zur Aufteilung der Mittel nach diesen Instrumenten. Hier muss bei der weiteren Arbeit angesetzt werden, da diese Berichte einerseits noch nicht ausreichend sind und andererseits die gelieferten Informationen auszuwerten sind.

Zum Thema Gleichstellung der Geschlechter habe ich mehrere erfolgreiche Anträge zu Gender Mainstreaming* und geschlechtergerechter Haushaltspolitik (Gender Budgeting) eingebracht.

Ich habe in verschiedenen Bereichen – oft erfolgreich – eine nach Geschlecht differenzierte Statistik und Datenaufbereitung gefordert. Für das Jobcenter haben wir sehr frühzeitig, und damit wieder als erste in Berlin, dafür gesorgt, dass eine Beauftragte für Chancengleichheit im Jobcenter benannt wird.

* Gender Mainstreaming heisst, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen.

Jens-Holger (Nilson) Kirchner



Meine beiden Haupt-Themenbereiche sind die Kinder- und Jugendhilfe und der Bereich Kultur und Bildung.

Ich habe mich in den vergangenen Jahren um den Erhalt und die inhaltliche Entwicklung von Jugendfreizeitstätten gekümmert. Kultur- und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche waren ein weiterer Baustein meines kommunalpolitischen Engagements.

Die Qualität von Angeboten in Kindertagesstätten (KiTa) und die Übertragung der KiTa an freie Träger bzw. den Eigenbetrieb beschäftigten intensiv. Insbesondere die Übertragung von Einrichtungen an freie Träger – von uns seit Jahren gefordert – hat in der vergangenen Wahlperiode einen großen Teil unserer Arbeit ausgemacht. Im Bezirk wurden mehr Einrichtungen und Plätze übertragen, als ursprünglich geplant.

Die verbindliche Einführung von Qualitätssicherungssystemen in der Kinder- und Jugendhilfe ist auf meine Initiative hin im Bezirk gelungen und wird zunehmend in den einzelnen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe angewendet.

Die Einführung des Prinzips „Geschützte Orte“ in Kinder und Jugendeinrichtungen vorzubereiten und durchzusetzen, lag mir am Herzen. Dabei geht es um den Schutz vor pädophilen Übergriffen in Einrichtungen. Es sind entsprechende Beschlüsse im Kinder- und Jugendhilfe-Ausschuss gefasst worden und die Umsetzung hat begonnen.

Im Unterausschuss Kinder- und Jugendhilfeplanung, dem ich vorsitze, habe ich die Konzeptionen für die Entwicklung von Jugendfreizeitstätten, KiTas und die Planungsraumportraits vorangetrieben.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalpolitischen Entscheidungen habe ich, wo gewünscht, immer gefördert.

Die Kulturentwicklungsplanung wurde von mir immer als Orientierungsrahmen für die Entwicklung einzelner Kultureinrichtungen aufgefasst und vom Bezirksamt auch regelmäßig fortgeschrieben.

Der Umbau des Netzes der kommunalen Bibliotheken durch das Bezirksamt ist von mir kritisch begleitet worden. Dabei ist es gelungen, neben der Konzentration auf große angebotsattraktive Bibliotheken die ehrenamtlich betriebenen Ortsteilbibliotheken als unverzichtbaren Bestandteil des Netzes zu verankern.

Meine Forderung nach aufeinander abgestimmten Konzepten für die Kulturhäuser im Bezirk wurde bisher nicht erfüllt. Hier ist erst ein mühsamer Kommunikationsprozess in Gang gesetzt worden, damit die Angestellten in den Kulturhäuser überhaupt miteinander reden.

Eine weitere Profilierung der Musikschule begrüße ich ausdrücklich, den Fusionsprozess zu einer bezirklichen Musikschule unterstütze ich.

Die Volkshochschule kritisch zu begleiten und notwendigerweise den Entwicklungsprozess einzufordern war mir ein besonderes Anliegen. Mit dem Museumsverbund Pankow habe ich intensive Auseinandersetzung um kommunale Geschichtsarbeit geführt. Diverse Ausstellungsprojekte zeugen von diesen Debatten.

Finanzen Immobilienmanagement Personal

Im Ausschuss habe ich mich an der Erörterung der bezirklichen Haushaltspläne beteiligt, diverse Sanierungs- und Neubauvorhaben begleitet und intensiv die Vorkommnisse in der Abteilung Gesundheit und Soziales erforscht (siehe Abwahl Bezirksstadtrat Lehmann)

Wirtschaft und öffentliche Ordnung

Die Auseinandersetzung mit der Zukunft der kommunalen Märkte war mir wichtig. Ich habe diverse Wirtschaftstage besucht und die Zukunft Buchs und das geplante Life Science Center erörtert.

Rechnungsprüfung

Öffentliche Gelder sparsam und zweckentsprechend auszugeben ist selbstverständlich oberste Maxime der Bezirksverwaltung. Ich habe mit meinen Prüfungen mit dazu beigetragen, dass dieses Bestreben der MitarbeiterInnen des Bezirksamtes unterstützt wird.

Dabei lag mein besonderer Schwerpunkt bei der Praxis öffentlicher Ausschreibungen, der Vertragsgestaltung im Kultur und Bildungsbereich und bei der Korruptionsvorbeugung und -bekämpfung.

Ute Schnur



In der Fraktion beschäftige ich mich schwerpunktmäßig mit den Themen Behindertenpolitik im Ausschuss Gleichstellung und Migration sowie mit Schule und Sport. Außerdem war ich Mitglied im Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Eingaben, Geschäftsordnung.

Im Vorstand der BVV half ich die Plenums-sitzungen vorzubereiten. Ereignisse der vergangenen BVV-Sitzung wurden ausgewertet. Probleme mit der Geschäftsordnung wurden im Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Eingaben, Geschäftsordnung durch Aktennotizen gelöst.

Behindertenpolitik

Bereits im Jahre 2001 wurde auf Betreiben unserer Fraktion die Erstellung einer Konzeption für die gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen für den Bezirk Pankow beschlossen.

Es dauerte eine geraume Zeit ehe eine solche Konzeption vom Bezirksamt vorgelegt wurde. Zur Ergänzung legte der Behindertenbeirat „Die Leitlinien für einen barrierefreien Bezirk Pankow“ vor.

Unsere Fraktion stellte den Antrag, die Leitlinien als Prolog in die Konzeption hinein zu nehmen. Dem wurde in der BVV nicht entsprochen, aber die Leitlinien wurden immerhin beschlossen und somit für das Bezirksamt verbindlich.

Die Umsetzung der Behindertenkonzeption ist nicht einfach und erfordert Beharrlichkeit. Ein Antrag, die Ergebnisse der Konzeption vorzulegen, war bisher nicht erfolgreich, obwohl die Frist längst überschritten wurde.

In der neuen Wahlperiode muss daher auf die Fortschreibung und Umsetzung der Behindertenkonzeption geachtet werden.

Schulpolitik

Ein auch von unserer Fraktion unterstützter Antrag forderte beispielsweise, dass bei der Fusion von Gymnasien bzw. Oberschulen sowohl die Schüler- als auch die Eltern- und Lehrervertreter mit in die Planung

des Profils der zukünftigen Schule mit einbezogen werden. Um die Probleme bei den Fusionen besser einschätzen zu können, luden wir im Frühjahr 2006 SchülervertreterInnen einiger betroffener Oberschulen in Pankow zu einem Informationsgespräch in die Fraktion ein.

Sportpolitik

Die Vergabe von Sportstätten transparent und bedarfsgerecht zu gestalten, war eine wesentliche Forderung von uns.

Hierzu brachten wir einen Antrag ein, der auch von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen wurde. Eine Sportstättenentwicklungsplanung soll dabei helfen.

Im Mittelpunkt soll die Förderung des Breiten-, Integrations- und Gesundheitssports stehen, so wie es auf der Sportfachtagung des Bezirks in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und den hier ansässigen Sportvereinen beschlossen wurde. Freie Sportgruppen sollen genauso Berücksichtigung finden wie auch Sportvereine.

Rudi Blom



Meine Schwerpunkte in der Fraktionsarbeit liegen in den Themenbereichen Gleichstellung und Migration sowie Verkehr.

Gleichstellung und Migration

Etwa 30.000 Menschen mit Migrationshintergrund leben im Bezirk Pankow, vor allem im Ortsteil Prenzlauer Berg. Eine Dominanz einzelner Ethnien hinsichtlich ihrer Herkunft ist nicht festzustellen.

Anlaufpunkt für Projekte und Vereine im Ortsteil Prenzlauer Berg ist das Interkulturelle Haus in der Schönfließer Straße. Die Kontinuität der Angebote und der Rahmenbedingungen für das Interkulturelle Haus habe ich als Bezirksverordneter immer unterstützt.

Ich vertrete die Fraktion im Rat für MigrantInnen, einem Gremium aller in der BVV vertretenen Parteien, der MigrantInnenbeauftragten im Bezirk und des Bezirksbürgermeisters. Mit meiner Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender im Rat bemühte ich mich, den Integrationsprozess und das interkulturelle Zusammenleben zu fördern und setzte mich für die Entwicklung sowie den Erhalt der erforderlichen sozialen Infrastruktur ein.

Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass unsere Fraktion die Meinungsführer im Politikbereich Migration und Integration in Pankow sind. Leider können wir unsere Ideen und Vorhaben in den Anträgen im Ausschuss Gleichstellung und Migration und in der BVV nicht immer in Beschlüsse umsetzen.

1. Beispiel: Einbürgerungsfeiern in Pankow

Unsere Antragsidee war es, dass das Einbürgerungsverfahren mit dem Integrationskurs dabei helfen soll, Kultur, Sprache und das politische System der Bundesrepublik kennen zu lernen. Zum Ankommen in unserer demokratischen Gesellschaft gehört dazu, dass die Aufnahmegesellschaft Signale aussendet, du bist willkommen. Dies sollte durch eine festliche Einbürgerungsfeier des Bezirksamtes unter Einbindung des Rates für MigrantInnen erfolgen. Das Ergebnis waren drei Sätze des Bezirksbürgermeisters zur Einbürgerung beim Neujahrsempfang des Bezirksamtes und der BVV. Die Anzahl der Einge-

bürgerten war nicht bekannt, gesonderte Einladungen wurden nicht verschickt, also unbefriedigend. Ich bemühe mich jedoch weiterhin um eine angemessene Feier.

2. Beispiel: Interkulturelles Fest „Gemeinsam leben in Pankow“

Dieses Fest soll als „drittes Bezirksfest“ eine Alternative zum „Fest an der Panke“ und dem „Weißenseer Blumenfest“ darstellen. Zur Begründung: Der Lokale Aktionsplan Pankow – Für Demokratie und Toleranz – Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sieht in seinen Handlungsempfehlungen vor, dass sich die zivilgesellschaftlichen Kräfte verstärkt im öffentlichen Raum mit anti-rassistischen und multikulturellen Positionen darstellen.

Das Fest soll dazu beitragen, das vielfältige multikulturelle Leben im Bezirk zu präsentieren und mit Menschen anderer Nationalität gemeinsam zu feiern. Als mögliche Veranstaltungsorte kämen der Arnimplatz bzw. die Schönfließer Straße in Frage. Das Fest soll den Bezirk kein Geld kosten, so unser Vorschlag.

Mit dem Antrag konnten wir uns nach einigen Debatten durchsetzen. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Rates für MigrantInnen, des Netzwerkes gegen rechte Gewalt des Interkulturellen Hauses sowie des Bezirksamtes arbeitet zurzeit an einem Konzept.

Verkehr

Um Schleich- und Umgehungsverkehr aus kleinen Straßen herauszuhalten und die Lebensqualität in allen Ortsteilen zu erhalten oder zu verbessern, kämpfen wir zusammen mit BürgerInnen und dem Bürgervereinen bzw. -initiativen darum den Verkehr zu reduzieren, zu beruhigen und neuen Verkehr nicht durch den Bau zusätzlicher Straßen in Wohngebieten anzuziehen.

Eine Mehrheit in der BVV kommt oft nicht zustande. Dennoch versuchen wir immer wieder zu überzeugen, um eine Wende in der Verkehrspolitik zu erreichen.

4. Einige Anträge der Fraktion

Tempo 30-Zone in der Bötzowstraße

Im September 2004 haben wir in der BVV den Antrag gestellt, auch die Bötzowstraße in die Tempo 30-Zone einzubeziehen und durch rechts vor links den Verkehr zu entschleunigen. Nach zwei Jahren hatte das Ansinnen jetzt Erfolg.

Sportstätten Theresienschule

Mehrere Jahre hat es gedauert, bis die Theresienschule in der Behaimstraße ein Grundstück für eine Sportanlage bekam. In der ersten Phase, 2003, mussten SPD und PDS überzeugt werden, dass auch Schulen in freier Trägerschaft Unterstützung verdienen. Dann waren mit dem Senat die Konditionen zu klären. Vor wenigen Wochen wurde die der Schule benachbarte Industriebrache übergeben. Der Finanzsenator hatte ein Einsehen und übergab das Grundstück für einen Euro. Sportplatz und Turnhalle können kommen.

Sonne über Pankow

Unter dem Motto „Sonne über Pankow“ initiierte unsere Fraktion 2001 die Vergabe von Dachflächen öffentlicher Gebäude zur Errichtung von Solaranlagen im Bezirk. Im Sommer 2006 gelingt es, dass Photovoltaikanlagen auf den Schulgebäuden Neumannstraße 9 und 10 installiert werden. Das ist sehr spät, aber die öffentliche Verwaltung in Berlin ist leider kein Vorreiter bei erneuerbaren Energien.

Radfahrwege

Unsere Fraktion setzte sich mit diversen Anträgen im Laufe der Wahlperiode, z.B. „Ein Bezirk steigt um“ (2003), für die Erweiterung des Radwegenetzes im Bezirk ein. Mehrere Radstreifen und zwei Fahrradstraßen sind das Ergebnis dieser Arbeit.

Pankow für Europa – Mitgliedschaft in der Euregio Pomerania

Zwei Jahre dauerte es, bis Pankow Mitglied in der Euroregion Euregio Pomerania werden konnte. Nicht alle Fraktionen hatten die Chancen der Zusammenarbeit gleich erkannt.

5. Beispiele für die Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement

Bürgerinitiative Keine Aldi-Straße

Entgegen alten Planungen wurde im Quartiersmanagementgebiet Falkplatz vom Bezirksamt Pankow im Oktober 2002 ein ALDI-Markt genehmigt und die Umgestaltung der alten Schwedter Straße am Kinderbauernhof geplant. Die Straße sollte auf 5,50 m breit ausgebaut werden. Es gab berechnete Bedenken, dass der Verbrauchermarkt Verkehr in das bisher sehr ruhige Wohngebiet hineinziehen würde. Daher unterstützten wir die Bürgerinitiative in ihrem Anliegen, den geplanten Ausbau der Schwedter Straße zu verhindern. Ergebnis ist eine Fahrradstraße, die deutlich weniger Gefahren für die Kinder birgt, als das ursprüngliche Vorhaben des Bezirksamtes.

Ehrenamtlich geführte Bibliothek Wilhelmsruh

Nachdem die Ortsteilbibliothek Wilhelmsruh 2004 aus Kostengründen geschlossen wurde, konnte sie Ende April 2006 an ihrem neuen Standort auf dem Gelände des Berliner PankowPark wieder eröffnet werden. Mit der Unterstützung der Bürgerinitiative „Leben in Wilhelmsruh e.V.“ konnten wir einen Beitrag dazu leisten, diese Bildungseinrichtung wieder zu eröffnen. Die Fraktion bemühte sich insbesondere um die Ausgestaltung und Unterzeichnung eines Vertrags zwischen dem Verein und dem Bezirksamt. Dies sehen wir als Pilotprojekt für vertragliche Kooperationen zwischen Bezirksamt und Bürgerengagement, die das Leben in Pankow bereichern.

Bürgerbeteiligung in Sanierungsgebieten

Die Fraktion setzte sich mit diversen Anträgen für die Verbesserung der Informations- und Einflussmöglichkeiten der Betroffenenvertretungen auf das Sanierungsgeschehen im Bezirk ein. Außerdem bemühten wir uns um frühzeitige Klärung, der Bürgerbeteiligung bzgl. der Entwicklung ihres Gebietes nach Aufhebung der Sanierungsgebiete in den nächsten Jahren, wenn keine Betroffenenvertretungen und Regularien das Bezirksamt dazu zwingen.

Eltern

Im Laufe der Wahlperiode haben wir regelmäßig Eltern bei der Durchsetzung ihrer Interessen für eine Verbesserung der Qualität in ihren KiTa beraten.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Gesprächsreihe mit Betroffenenvertretungen

Im März 2006 luden wir die Betroffenenvertretungen der Sanierungsgebiete im Bezirk Pankow zu einem Erfahrungsaustausch zum Sanierungsgeschehen in die Fraktionsitzung ein, um mit ihnen über ihre Arbeit zu sprechen. Neben ihrer Einschätzung des Sanierungsprozesses der letzten 10 Jahre interessierte uns insbesondere, welche Erwartungen an die Bezirkspolitik bestehen.

Gesprächsreihe zu den Themenbereichen Kinder und Jugend, Kultur und Bildung

Im Frühjahr 2006 fanden auf Einladung der Fraktion mehrere Treffen Fachleuten aus dem Bereich Kinder und Jugend sowie dem Bereich Kultur und Bildung statt. Die Fraktion informierte sich bei den Gästen über die aktuelle Situation sowie die Perspektiven in den Politikbereichen. Der regelmäßige, intensive Austausch über diese Themen soll mittelfristig weitergeführt werden.

Anhörung Gesundheitsstandort Buch am 8. Juni 2006

Experten aus Forschung, Ethikprojekten und Wirtschaft, u.a. Prof. Jens Reich (stellv. Vorsitzender Nationaler Ethikrat) und Dr. Gudrun Erzgräber (Geschäftsführerin BBB Management GmbH Campus Berlin Buch) informierten über die Potentiale des Standortes Buch sowie das Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichem Fortschritt und der Verantwortung für ethisch akzeptable und gesellschaftlich wünschenswerte Entwicklungen.

Open Space „Wie wollen wir in Pankow leben?“ am 26. August 2006

Eine Carsharing-Straße im Prenzlauer Berg, die Ergänzung des bestehenden Förderkreises Blankenfelde und die Schaffung einer Grünfläche für Erlebnispädagogik, das sind einige Vorhaben, die im Rahmen des Open Space erarbeitet wurden.

Das Zusammenleben im Bezirk Pankow von Jung und Alt und das Zusammenwachsen der drei Ortsteile Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee – und ein damit entstehendes Gefühl von Heimat beschäftigte die Teilnehmer. Eine Möglichkeit dies zu verbessern könnte ein Kultur-, Begegnungs- und Kreativitätszentrum für alle Bürgerinnen und Bürger sein.

Fraktionsklausuren

- 25./26. Januar 2002 in Neustrelitz: Klärung der Schwerpunkte der Fraktion und der Zusammenarbeit innerhalb der Fraktion
- 26./27. November 2004 in Wandlitz: Verständigung über die Themen: Zukunft von Berlin-Buch, Perspektiven des Bezirks, Sozialraumbudgetierung
- 6. – 8. Januar 2006 in Kolobrzeg (PL): Thematische Vorbereitung auf das Wahlkampfjahr und Diskussion neuer Ideen und Möglichkeiten zur inhaltlichen Weiterführung bestehender Projekte

Internetauftritt www.grune-fraktion-pankow.de

Seit August 2003 präsentiert sich die Fraktion mit ihrer Arbeit im Internet. Neben der Vorstellung der Bezirksverordneten und ihrer Mitgliedschaft in Ausschüssen und Gremien der BVV findet man auf den Seiten auch Berichte aus den Ausschüssen, Hinweise auf Anträge und Anfragen bei den Tagungen sowie die Pressemitteilungen. Außerdem informiert die Startseite über die Termine der Fraktions-sitzungen und anderer Veranstaltungen.

Faltblatt

Seit September 2005 stellen sich die Bezirksverordneten der Fraktion auch auf einem Faltblatt vor. Daneben wird eine Übersicht über die Fraktionsarbeit gegeben und über Möglichkeiten Kontakt aufzunehmen informiert. Das Faltblatt ist dem Bericht beigelegt.



Arbeitsgruppe beim Open Space am 26. August 2006

Impressum

Berlin, September 2006

Herausgeber:
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der
Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Pankow
Fröbelstraße 17, 10405 Berlin

Tel.: 030/902955007
Fax: 030/ 42021882
fraktion@buendnisgruene-pankow.de
www.gruene-fraktion-pankow.de

Redaktion:
Andreas Otto (V.i.S.d.P.)
Sabine Wagner, Jens-Holger Kirchner, Mathias Kraatz

Fotos:
P. von Bruchhausen (außer A. Otto, J.-H. Kirchner)
ideenmanufaktur (A. Otto)
Nils Kinder (J.-H. Kirchner)
Jutta Weimar (open space)

Karte Umschlagseite:
Statistisches Landesamt Berlin, verändert